

Man kann darüber streiten, ob es richtig oder falsch ist, unter Dreijährige in eine Kindertagesstätte zu geben. Fakt ist, dass ab dem 1. August 2013 die Eltern einen Rechtsanspruch darauf haben.

Vor vier Jahren war laut Umfrage nur ein Bedarf für zwei Kinder. Seit 1. September 2012 besuchen 26 Kinder die Kinderkrippe in Siegenburg.

Es ging bei der Errichtung der Kita vor allem darum, für die Kinder unter drei Jahren die baulichen Voraussetzungen für eine möglichst gute Betreuung zu schaffen.



Vorgaben und Ziele für den Bau

Nach mehreren Besichtigungen von schon bestehenden Kitas durch den Marktrat, Bürgermeister Franz Kiermaier und den Architekten Günter Naumann entwickelten sich folgende Wertigkeiten für die Siegenburger Kinderkrippe.

Erste Priorität – Kinderfreundlichkeit

Böden aus Naturbaustoffen ohne Schadstoffe - daraus entwickelte sich auf Vorschlag des Architekten der strapazierfähige Stäbchenparkett aus Eichenholz.

Fußbodenheizung

da Kinder in diesem Alter sich vorwiegend auf dem Fußboden aufhalten.

Tageslicht

Architekt und Bürgermeister Kiermaier bestanden auf helle Gruppenräume mit mehr als vorgeschriebenen Fenstern und modernste Oberlichtfenster, die eine optimale zugfreie Belüftung ermöglichen.

Völlige Barrierefreiheit

Sowohl an den Zugängen, als auch innerhalb des Hauses gibt es keinerlei Schwellen. Die Kinder können ebenso barrierefrei die Außenanlagen benutzen. An der frischen Luft zu spielen ist Leiterin Susanne Obermeier wichtig.

Kindgerechte Außenanlagen

Jede Gruppe hat ihren Sandkasten, kann die Spielgeräte benutzen oder die stachellosen Stachelbeeren essen, Brombeeren oder Himbeeren zupfen. Auch eine so genannte Erdbeerwiese wurde gepflanzt und ein Fußföhlpad angelegt, um die Sinne, das Gefühl der Füße zu schulen und die Vorteile des Barfußgehens kennen zu lernen. Der Kinderwagenraum dient auch als Schmutzschleuse, damit in die Gruppenräume möglichst wenig Schmutz und Staub gelangt.



Energieeinsparungen

Durch die sehr großen Fensterflächen und Oberlichter ist nur selten Kunstlicht erforderlich, so wird Strom gespart.

Modernste Gasbrennwerttechnik und großzügige Dämmungen der Außenhaut des Gebäudes spart mehr Energie als vorgeschrieben ist.

Über einen bereits eingebauten Anschlussschacht könnte die Kinderkrippe in Zukunft auch an eine zentrale Hackstrahlheizung problemlos angeschlossen werden.

Erweiterungsmöglichkeit

Die Fußböden der Kinderkrippe sind genauso hoch wie in der benachbarten Grundschule. Durch einen kurzen Glasgang könnten bei Bedarf die beiden Gebäude miteinander verbunden werden.

Keine Beeinträchtigung der Belichtung von Grundschule und Kindergarten

Um die Belichtung von Grundschul- und Kindergartenräumen nicht zu beeinträchtigen, musste die Kinderkrippe so tief ins Gelände gebaut, regelrecht „versteckt“ werden.

Empfehlung der Regierung von Niederbayern

Die Regierung von Niederbayern hat dem Markt empfohlen, für jede Gruppe einen zusätzlichen Intensivbetreuungsraum zu bauen. Auch wenn diese nicht vorgeschrieben sind und nicht bezuschusst werden.

Der Architekt plante diese zusätzlichen Räume als beheizte, sehr gut isolierte und Licht durchflutete „Wintergärten“, die wesentlich weniger kosteten als gemauerte Zusatzräume.

Trotz dieser Zusatzräume und hochwertiger kindgerechter Bauweisen hat der Architekt es geschafft, dass die üblichen Baukosten von 500.000 Euro pro Gruppe nicht überschritten wurden.



Dank

Der Dank für unsere zeitgemäße, wohl überlegte und moderne Kinderkrippe geht an die Regierung von Niederbayern, dem Landkreis Kelheim, Architekten Günter Naumann, den Baufirmen, dem Marktrat, der die Entscheidungen mitgetragen hat und nicht zuletzt an die Leiterin Susanne Obermeier für die vielen Gedanken zur Ausstattung und Außengestaltung.